

Die Suche geht weiter ...

Im April 2022 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege zur ehrenamtlichen Mitarbeit am Großprojekt zur Erfassung der Kleindenkmale aufgerufen. Seither wurden viele freiwillige Helferinnen und Helfer geschult, die nun in ihren Heimatgemeinden unterwegs sind, um in Wald und Flur Kleindenkmale zu dokumentieren. Durch jede Erfassung eines Kleindenkmals wird ein weiteres Stück Kulturgeschichte des Rhein-Neckar-Kreises zurück ins öffentliche Bewusstsein gerückt und somit vor dem Vergessen bewahrt.

Und genau deshalb suchen wir weiter: Auch Sie sind an Lokal- und Regionalgeschichte sowie Denkmalpflege interessiert, hatten bisher aber keine Zeit, haben die Schulungen verpasst oder lesen erst jetzt von unserem Projekt? Kein Problem, denn zum Mitmachen ist es noch nicht zu spät. Über eine rege Mithilfe an diesem Projekt freuen wir uns auch weiterhin. Bitte zögern Sie also nicht, uns bei Interesse anzusprechen!

Nähere Informationen
zum Kleindenkmale-Projekt finden Sie außerdem unter
www.rhein-neckar-kreis.de/kleindenkmale

Impressum

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Kreisarchiv

Trajanstraße 66
68526 Ladenburg

Telefon: 06221 522-7740
E-Mail: kreisarchiv@rhein-neckar-kreis.de

www.rhein-neckar-kreis.de

Bildnachweis Titelfoto: Goldbulle (Vorderseite),
Bayerisches Hauptstaatsarchiv München: Kurpfalz Urkunden 1

Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltungen des Kreisarchivs fotografisch dokumentiert werden. Mit Ihrem Besuch erklären Sie sich mit einer Veröffentlichung der Bilder einverstanden.



*Kreisarchiv Rhein-Neckar-Kreis
in Zusammenarbeit mit der
VHS Ladenburg-Ilvesheim e. V. und
dem Heimatbund Ladenburg e. V.*

Donnerstag, 13. Oktober 2022, 19:00 Uhr
Domhof Ladenburg, Hauptstraße 9

Das Siegel der kurpfälzischen „Goldenen Bulle“: ein Diebstahl von 1774 und seine Vertuschung

Referent:
Dr. Jörg Kreutz, Ladenburg

Neben anderen Siegeln und Petschaften wurde im Frühjahr 1774 auch das Goldsiegel des kurpfälzischen Exemplars der „Goldenen Bulle“ von 1356 aus dem Mannheimer Schlossarchiv gestohlen. Diesen über mehr als 100 Jahre verschwiegenen und nie aufgeklärten Diebstahl machte erst zu Beginn der 1890er Jahre der Münchner Archivar Max Joseph Neudegger publik, der als Erster überhaupt die geheimen kurpfälzischen Ermittlungsakten auswertete. Neudegger war aber zugleich (ohne konkreten Nachweis) fest davon überzeugt, dass die Goldbulle bald nach dem Diebstahl wieder ins Archiv zurückgegangt und diese – gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit dem Libell von Mannheim nach München verbrachte – auch die Originalbulle von 1356 sei. Unwidersprochen hat dieses Narrativ der unversehrten Überlieferung der Goldbulle, die im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München verwahrt wird, bis heute Bestand. Die neuerliche Durchsicht der von den obersten Mannheimer Behörden unter Verschluss gehaltenen Ermittlungsakten und alle in diesem Kontext von Kurfürst Carl Theodor angeordneten Maßnahmen zur Aufklä-

rung des geheim gehaltenen Diebstahls belegen jedoch, dass es sich bei dieser Goldbulle eindeutig um eine Fälschung bzw. Nachbildung durch den kurpfälzischen Münzmeister Anton Schaeffer auf Weisung von höchster Stelle handelt. Dieser ebenso überraschende wie eindeutige Sachverhalt wird entscheidend durch den umfassenden Bildvergleich mit anderen Goldbullen aus der Kanzlei Kaiser Karls IV. gestützt, wie im Vortrag anhand zahlreicher Foto- und Quellenbelege dargelegt wird.

Eintritt frei!

Wir bitten um verbindliche Voranmeldung bis spätestens 6. Oktober 2022.

Es gelten die Bestimmungen der zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg.

Donnerstag, 10. November 2022, 19:00 Uhr
Domhof Ladenburg, Hauptstraße 9

Johannes Reuchlin in Ladenburg: Jurist, Hebraist und Ahnherr der Aufklärung

Referent:
Dr. Christoph Timm, Pforzheim

In diesem Jahr jährt sich das Todesjahr Johannes Reuchlins (1455–1522) zum 500. Mal. Anlass genug, an ihn und seinen Freund Bischof Johann von Dalberg zu erinnern. Beide sind in Ladenburgs reicher Geschichte keine Unbekannten. So hielt sich Reuchlin 1495 in Ladenburg auf, wo er Dalberg beim Aufbau von dessen Bibliothek unterstützte. Die besondere Lebensleistung des aus Pforzheim stammenden europäischen Humanisten bestand in der Inklusion des Hebräischen in den Renaissance-Humanismus. Eines seiner Hauptanliegen war es, die lateinischen, griechischen und hebräischen religiösen und philosophischen Urtexte wieder zu erschließen. Damit wurde er zu einem der Vorläufer der Reformation. Mit seinem „Augenspiegel“ stellte er sich an die Seite der diskriminierten Minderheit der deutschen Juden und setzte der drohenden Bücherverbrennung ein klares „Nein“ entgegen: „Verbrennt nicht, was ihr nicht kennt, sondern lasst euch stattdessen durch Vielfalt bereichern.“ Er sei „ein Weiser der Völker“, durch ihn habe „der Herr ein Wunder im Wunder“ bewirkt, schrieb der Rabbiner Josel von

Rosheim. Heute gilt Reuchlin als Vorbild der Toleranz und des interreligiösen Dialogs, da er sich vehement für den Erhalt des jüdischen Schrifttums einsetzte.

Eintritt frei!

Wir bitten um verbindliche Voranmeldung bis spätestens 3. November 2022.

Es gelten die Bestimmungen der zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg.



Reuchlin-Standbild neben dem Museum Johannes Reuchlin in Pforzheim (Bildrechte: Stadt Pforzheim, Bildautor: Klaus Kerth)